Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 40. Neuenbürg, Montag den 13. März 1899.

Erscheint **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag.** — Preis vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. ℳ 1.25, monatlich 45 ₰, außerhalb des Bezirks viertelj. ℳ 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰, für ausw. Inserate 12 ₰

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Der zum **Ortsvorsteher der Gemeinde Unterniebelsbach** gewählte bisherige Postbote

Jakob Seufert in **Unterniebelsbach**

ist heute in das Amt eingesetzt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 8. März 1899.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In **Rothensol** ist die **Maul- und Klauenseuche erloschen.**

Den 11. März 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stv. Amtm.

Dobel,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Friedrich Treiber,** Bäckers hier, kommt zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Neuenbürg und Beschlusses der Vollstreckungsbehörde Dobel am

Mittwoch den 15. März d. J., vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathause folgende Liegenschaft gegen Barzahlung zum Verkauf:

Geb. Nr. 101 u. 101 A, 3 a 17 qm ein Wohnhaus, einstockig mit Backofen und gewölbtem Keller, sowie Scheuer, Stallung, Streuschopf und Hofraum, unten im Dorf an der Schulgasse oder am Neusatzer Weg;
Brandversich.-Anschlag zus. 4000 ℳ.

P. Nr. 8, 49 qm Gemüsegarten unten im Dorf an der Schulgasse, oben am Haus.

P. Nr. 9, 1 a 81 qm Grasgarten allda;
Anschlag bis hieher 4000 ℳ.

P. Nr. 360, 22 a 98 qm Acker, Nadelholzgebüsch und Steinriegel in Riesenwiesen;

P. Nr. 359/2, 17 a 17 qm Acker, Nadelholzgebüsch und Steinriegel allda;
Anschlag dieser beiden Parzellen 600 ℳ.

P. Nr. 251/3, 24 a 42 qm Acker in obern Hardtmädern;
Anschlag 600 ℳ.

P. Nr. 261 und 262, 53 a 16 qm Acker und Steinriegel im Burkhardtsfeld, in der roten Mad;
Anschlag 1000 ℳ.

P. Nr. 336/10, 62 a 58 qm Acker im Lehmannsfeld;
Anschlag 1600 ℳ.
Gesamtanschlag 7800 ℳ.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Schuon.

Die Gebäulichkeiten sind zum Betrieb einer Bäckerei eingerichtet.

Nähere Auskunft erteilt der Verwalter Gemeinderat Treiber hier.

Den 20. Febr. 1899.

Namens der Vollstreckungsbehörde.
H. B. Amtsnotar **Oberdorfer.**

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. d. M., vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindewald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

262 Stämme Langholz II.—V. Kl.,
8 buchene Stämme II. Kl.,
445 St. Bau- u. Gerüststangen,
77 „ Werkstangen III. Kl.,
66 „ Hopfenstangen III. Kl.,
335 „ Reisstangen III., IV. und V. Klasse,
136 „ Ausschußstangen,

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 10. März 1899.

Schultheißenamt.
Gann.

Forstamt Neuenbürg.

Stammholz-, Stangen-, Brennholz- u. Reisigverkauf

am Donnerstag, 16. März, mittags 5 Uhr

in der „Sonne" in Neuenbürg

aus dem Schloßwäldle:

29 Stück Nadelholzlangholz II. bis V. Kl. mit 13,15 Fm.,
15 Eichen II.—V. Kl. mit 5,99 Fm.,
14 Weißbuchen „ 2,03 „
1 Rotbuche „ 0,27 „
9 Ahorn „ 1,66 „
3 Ulmen „ 0,63 „
2 Birken „ 0,21 „
Baustangen: 7 II. Kl., 1 III. Kl.,
Hagstangen: 3 II. Kl., 2 III. Kl.,
Hopfenstangen: 3 I. Kl., 14 II. Kl., 6 IV. Kl.,
Rebstecken: 7 I. Kl.;

ferner Brennholz Rm.: 1 Ulmen-, 2 Akazien-, 2 eichene Scheiter; 2 buchene Prügel; 9 eichen, 26 gemischt Laubholz-, 4 Nadelholz-Anbruch; 2 eichene u. 2 buchene Reisprügel, sowie der Schlagraum geschätzt zu 30 Wellen.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Weiler** versteigert aus ihrem Gemeindewald am

Donnerstag und Freitag den 16. und 17. März l. J.:

Forlen, Wagnereichen, Buchen und Birken im Gesamtmeßgehalt von 907,51 Fm.,

am **Donnerstag** kommt zur Versteigerung:

475 Stück Forlenstämme u. Klötze I., II., III., IV. Klasse,
7 „ Wagnereichen,
17 „ Buchen,
1 Birke,

am **Freitag** kommt zur Versteigerung:

494 Stück Forlenstämme u. Klötze I., II., III., IV. Klasse,
9 „ Wagnereichen,
4 „ Birken,
18 „ Fichten.

Die Zusammenkunft ist jeweils **morgens ½ 9 Uhr** beim Rathaus.

Weiler den 8. März 1899.

Der Gemeinderat.
Becker, Bürgmstr.
Müller, Ratschrbr.

Wildbad.

Lehrer-Gesangverein

in **Neuenbürg** (Bären),

Samstag den 18. März d. J., nachmittags ½ 3 Uhr:

Germania S. 25 u. S. 80 (Heim Nr. 212.)

Wörner.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Ernst Glauner, Lammwirt in **Ittersbach** setzt seinen am Pforzheimer Weg liegenden

Acker

dem Verkauf oder Pacht aus und erteilt Näheres hierüber

G. Biegert hier.

Ebenso hat obiger hier ca. 35 Ztr.

gutes Heu

zu verkaufen.

2600 Mark

werden von einem pünktl. Zinszahler gegen gesetzl. Sicherheit aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt das Schultheißenamt Schwann.

Neuenbürg.

100 Mark

werden zu 5 % gegen gute Bürgschaft auf 1 Jahr sofort aufzunehmen gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Ein ordentlicher

Lehrling

wird angenommen bei

G. Schuon,
Tapezier- u. Möbelgeschäft.

2 Lehrmädchen,

welche das **Putzfach** gründlich erlernen wollen, finden angenehme Stellung bei

Hugo Baruch,
Pforzheim, Leopoldsplatz 50,
(im Katzenberger'schen Hause).

Kettenmacherinnen-Gesuch.

Tüchtige Kordelkettenmacherinnen die auch dieselben löten können, sowie

Ankerkettenmacherinnen

finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.

Auch werden **Lehrmädchen,** die das **Kettenmachen** tüchtig erlernen wollen, sowie **Lehrjungen** bei hohem Anfangslohn u. sehr guter Aufbesserung auf Ostern angenommen bei

Haug & Wörner,
Pforzheim, Bachstraße 4.

Calmbach.

Unterzeichneter verkauft eine junge, gute

Nutz- und Fahrkuh

mit Kalb.

Chr. Rau, Thammüller.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Feldrennach, den 10. März 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir aus Anlaß des so frühen Hinscheidens unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders

Johann Fr. Fauth

Holzhändler

hier von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank, vor allem denjenigen, die den lieben Entschlafenen während seiner schweren Krankheit besuchten, sowie dem Veteranenverein des Kirchspiels, den Militärvereinen Conweiler, Schwann, Dennach, Ottenhausen und Feldrennach für überaus zahlreiche Beteiligung am Begräbnis, sowie dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers und der Schüler.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karl Geist,

Maßgeschäft und Tuchhandlung

empfiehlt seine musterhafte **feine Herrenschneiderei** nach Maß unter Zusicherung tadelloser Ausführung. **Großartige Neuheiten** in bekannter Auswahl bereits eingetroffen.

Ferner ein Abonnement

auf jährlich drei Anzüge, wobei alle zwei Jahre ein Paletot mit eingerechnet ist, zu nur

Mark 150.—

Ein unberechenbarer Vorteil für jeden, weil er für seine Garderobe nicht mehr zu sorgen hat. Etwaige Reparaturen und Bügeln dieser Anzüge wird kostenfrei ausgeführt. Alle vier Monate werden neue Muster vorgelegt, wo nach Wahl betreffs Stoffe, Farbe und Form zu bestimmen ist. Der Kunde hat zwei Anzüge im Besitz, giebt nach Empfang eines neuen den ältesten zurück. Konditionen im Abonnement mit zwei Anzügen nach Uebereinkunft.

Hochachtend

Karl Geist,

Leopoldstraße 26, Pforzheim.

Waldrennach.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am **Sonntag den 19. März 1899**
in das Gasthaus zum „Rößle" dahier
freundlichst einzuladen.

Johann Buß, Bauer.

Karoline Scheerer, Tochter des Holzhändlers und Gemeinderats Scheerer.

„Schwäbische Lieder".

Die schönsten Volkslieder m. vollst. Text für Pianof. leicht spielbar, herausgegeben von Aug. Linder. Preis **2 Mk.** Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger

Albert Auer,
Musikalienhandlung **Stuttgart.**

Pforzheim.
Ein jüngeres

Mädchen

aus guter Familie, dem Gelegenheit geboten wird, in Küche und Haushalt Tüchtiges zu lernen, wird unter Zusicherung guter Behandlung für dauernde und gutbezahlte Stelle gesucht.

Frau M. Lauth,
Erbprinzenstr. 26.

Höfen.
Zirka 30—35 Ztr. guteingebrachtes

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen

Karl Wurster, Säger.

Neuenbürg.

Kellnerin-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das servieren kann, findet alsbald Stelle bei

Burghard z. „Bären".

Ein anständiges

Mädchen,

tüchtig im Servieren, sucht Saisonstelle. Offerten bittet man bei der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Gut empfohlen.

(Nachdruck verboten.)

Neugierig vor dem Laden standen
Zwei Knaben, 's waren Konfirmanden,
Und musterten voll Wißbegier
Die Kleider bei der Eingangsthür.

Da sprach der Eine: „Meine Hosen,
Rock, Weste sind wie angegossen,
Ich rate dir drum um so mehr
Dein Anzug kauf' bei **Haas & Baer.**

Frühjahrs-Saison 1899.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge in Zwirn **8.00 Mk.**
Herren-Anzüge in Buckskin **10.50 Mk.**
Herren-Anzüge in Cheviot **14.00 Mk.**
(alle Farben)
Herren-Anzüge in Kammgarn **17.00 Mk.**

Konfirmanden-Anzüge, Buckskin
Mk. 7.50 9.00 10.50 bis 12.00

Konfirmanden-Anzüge, Cheviot
Mk. 9.50 12.00 bis 18.00

Konfirmanden-Anzüge, Kammgarn-Satin
Mk. 10.50 12.00 15.00 bis 24.00.

Hier angeführte Anzüge sind in allen Farben vorrätig. Wir machen das verehrliche kaufende Publikum noch darauf aufmerksam, daß unsere sämtlichen Kleidungsstücke nur aus prima Stoffen und solid verarbeitet sind.

Pforzh. Confektionshaus

Rathaus Haas & Baer Rathaus.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle.

Jede Frau

thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1mal wöchentlich mit **Krebs-Fett** geschmiert werden.

Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs-Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs-Wichse** wieder gewichst werden.

Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben:

Neuenbürg: C. Büxenstein.
Birkenfeld: Wilh. Rieth.
C. Fr. Vester.
Brötzingen: Fr. Pfannkuch.
Calmbach: M. Decker.

Neuenbürg.
Einen älteren, soliden

Fuhrknecht,

der auch Vieh füttern 2c. kann, sucht

Fritz Scholl.

Pforzheim.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für Küche und Haushaltung wird bei guter Bezahlung und guter Behandlung per 1. April oder früher gesucht.

Leopoldstraße 26, III.

Ueber ¾ Mill. Mark Geldgewinne.

Hauptgew. 100 000, 50 000, 25 000 Mk. bar u. s. w.
Nächste Ziehung 15. u. 23. März.
Nürnbergerlose à **2 ℳ**,
Stuttgarterlose à **2 ℳ**,
Wohlfahrtslose à **3,30 ℳ**
Pferdelose à **1 ℳ**
Porto 10, jede Liste 15 ₰ versendet
J. Glöckle, Hauptagentur, **Cannstatt.**

Formulare

zur
Empfangs-Bescheinigung über Familien-Unterstützung von zu Uebungen Einberufenen
sind, wie alle gebräuchl. Formulare, zu haben in der

Buchdruckerei d. Bl.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeh

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schrannen-Ergebnis vom 8. März 1899.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Simri	Kernen	31	31	31	2	79	2	79	2	79
„	Dinkel	20	20	20	1	26	1	26	1	24
„	Haber	23	22	21	1	84	1	67	1	58

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 10. März. Gestern fand hier eine Versammlung sämtlicher Gemeindebaumwärter des Bezirks unter Leitung des Oberamtsbaumwarts Weiß im Rathaussaale statt, der auch der Vorstand und Sekretär des landw. Vereins, sowie der Bezirksbaumwart von Calw anwohnte. Als Beratungsgegenstände sind hervorzuheben: Mitteilungen über die Verhandlungen der im Februar d. J. stattgehabten Versammlung der Vertrauensmänner des Württb. Obstbau-Vereins; Austausch der Erfahrungen über die im Spätjahr 1897 fast allgemein angelegten Brumata-Leimgürtel und über die weiter zur Anwendung gekommenen Vertilgungsmittel zur Bekämpfung schädlicher Insekten; Einfluß der Blattfallkrankheit auf die Obstbäume und deren Erträgnis im Jahr 1898; Empfehlung von Obstsorten, welche sich zum Massenanbau im Bezirk eignen; Verbreitung der süßen Eberesche. Den Schluß bildete eine Exkursion in den Obstbaumpflanzungen der Stadt auf den Junkern-Aeckern.

Neuenbürg, 12. März. Am heutigen Sonntag Mittag um 3 Uhr hörte man plötzlich die Allarmsignale des Feuerwehrhornisten. Man glaubte es mit einem Häuserbrand zu thun zu haben, allein es handelte sich um einen kleinen Waldbrand, der durch einige Radfahrer, die von der Wildbader Straße her hier durchkamen, gemeldet ward. Wie nicht das erste Mal an dieser Stelle hatte das dürre Gras an der Bahnböschung am sog. Ilgenberg zwischen dem Bahnwarthaus-Wasserstube und dem Eisenfurtwerk von der Lokomotive Feuer gefangen. Es ist daselbst ein kleiner Bestand von jungen Eichen, die jetzt noch dürres Laub vom Vorjahr haben und deshalb für Feuer besonders empfänglich sind. Dem sofortigen, sachgemäßen und energischen Eingreifen des Bahnwart Pfrommer gelang es aber, des Flugfeuers bald Herr zu werden. Eine unmittelbare Gefahr für den oberhalb angrenzenden städt. Hochwald bestand nicht, da zwischen demselben und der Bahnböschung ein Baufeld und ein Waldweg sich befindet, doch liegt ja in gegenwärtiger Jahreszeit, wo Gras und Laub, Hecken und allerlei Unterholz in dürrem Zustande, mehr als zu einer andern Zeit, Gefahr für Ausbreitung eines entstandenen Feuers vor. Es ist eine alte Erfahrung, daß im Frühjahr bei trockener Witterung, wenn nach dem langen Winter Jung und Alt in Wald und Flur sich ergeht, die meisten Waldbrände vorkommen. Ein einziger Funke in das dürre Gras, ein kleiner Luftzug dazu und es entsteht ein Lauffeuer, das in kürzester Zeit bedeutenden Schaden anzurichten vermag. Es darf deshalb wohl im Hinblicke auf die derzeitige Witterung und namentlich auch auf die bevorstehenden Feiertage, an alle Spaziergänger ꝛc. das Ersuchen gerichtet werden, beim Gebrauch von Zündholzern ꝛc. alle Vorsicht zu üben, besonders achte man auch darauf, daß den Kindern die die Zündholzschachtel nicht zugänglich gemacht wird.

Neuenbürg, 13. März. Eine gemeine Buberei wurde in der Nacht vom 9./10. ds. Mts. im Reutwald, Gmde. Gräfenhausen, verübt. An dem steilen Abhang in der Nähe der Sensenfabrik arbeiten z. Zt. Holzhauer von Gräfenhausen. In genannter Nacht nun wurden 12 am Abhang stehende Holzbeigen dadurch ins Rollen gebracht, daß die Verbindungs-Wieden, welche die Beigen zusammenhalten, durchschnitten wurden. Sonach rollten die Holzscheite den Berg herunter und war es für die Holzhauer keine kleine Mühe, das Holz wieder an den früheren Ort zu verbringen. Möchte es gelingen, den bubenhaften Thäter zu ermitteln, damit demselben die Lust vertrieben werden könnte, noch einmal ähnliches zu verüben.

Neuenbürg, 10. März. (Korresp.) Unsere hies. Turner dürfte es interessieren zu erfahren, daß unser benachbarter badischer Turngau, der Pforzheimer Landturngau, der voriges Jahr eine Gauturnfahrt mit 400 Teilnehmern nach Wildbad und Calw machte, dieses Jahr wieder eine solche in sein Programm aufgenommen hat. Auch dieses Mal hat man ein württ. Städtchen und zwar Weil-der-Stadt als Zielpunkt genommen und man rechnet auf eine Teilnehmerzahl von 6—700 Mann. Um die Turnfahrt zu einer interessanten zu gestalten, wird in der Nähe von Weil-der-Stadt ein Kriegsspiel mit der Wanderung verbunden. Wir wünschen den wackeren Turnern viel Vergnügen und vor allem besseres Wetter wie voriges Jahr.

):(Bezüglich der Korrespondenz aus Oberlengenhardt wird uns von Langenbrand berichtigend mitgeteilt: Der 15jähr. Marg. K., welche in Langenbrand im Dienst stand, wurde wegen Entwendung von ihrem Dienstherrn am 26. Februar eröffnet, daß sie nicht länger im Dienst behalten und ihre Unehrlichkeit ihren Eltern mitgeteilt werde. Letzteres geschah auch sofort am Montag den 27. Febr. An demselben Nachmittag entfernte sich die M. K. aus ihrer Stelle. Am Mittwoch, 1. März, kam der Vater derselben, der also obige Nachricht erhalten hatte, hieher. Er sagte, daß seine Tochter nicht nach Hause gekommen, aber auf den Schwarzenberger Aeckern gesehen worden sei. Am Donnerstag den 2. März soll die M. K., wie die Mutter derselben, welche an diesem Tage hier war, sagte, bei Oberlengenhardt in der Richtung nach Liebenzell gefunden worden sein. Daß die M. K. halb tot und halb verhungert war, davon hat die Mutter derselben nichts geäußert. Auch der Vater, welcher am Montag den 6. März hier war, sagte kein Wort davon, daß seine Tochter durch ihr Uebernachten auf dem Felde oder in anderer Leute Häuser irgend Schaden gelitten hätte.

Teinach, 10. März. Infolge der warmen Witterung Anfangs Februar kamen auf den Zavelsteiner Wiesen die Krokusblüten früher zur Entfaltung als sonst; doch verursachten die kalten Nächte Ende vorigen und Anfangs dieses Monats wieder eine Stockung. Seit einigen Tagen zeigen sich die Blümchen wieder zahlreicher, und es ist zu erwarten, daß bei anhaltend milder Witterung in 8—10 Tagen der Höhepunkt der Krokusblüte, welche alljährlich viele Naturfreunde in unsere Gegend lockt, erreicht wird.

Deutsches Reich.

Der Reichstag unterzog am 9. d. M. den Gesetz-Entwurf, betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches („Lex Heinze"), einer erstmaligen Beratung. In Verbindung hiermit wurden einzelne Anträge, welche von Mitgliedern des Hauses zu dem gleichen Gegenstande gestellt worden waren, behandelt. Staatssekretär Dr. Nieberding begründete die Vorlage und betonte, daß sie den goldenen Mittelweg einhalte zwischen dem Zuviel und Zuwenig. Eine gesetzliche Bekämpfung der Zunahme der Sittlichkeits-Verbrechen, die sich seit 1882 erschreckend vermehrt hätten, sei unumgänglich. Abg. Freiherr von Stumm (Rp.) beantragte Verschärfung derjenigen Strafen, welche für Sittlichkeits-Verbrechen, insbesondere für die gegen Kinder gerichteten, vorgesehen sind. Als Gegner der Vorlage und aller weitergehenden Anträge kamen die Abgeordneten Dr. Endemann (nal.) und Bebel (Sozd.) zum Worte. — Am 10. d. Mts. fand die Beratung des Etats der Schutzgebiete statt. Bei dem Etat für Deutsch-Ostafrika erklärte Direktor von Buchka auf Anregung Bebels bezüglich der Broschüre Peters', die Post-Verwaltung habe Straf-Antrag gestellt. Es entwickelte sich dabei ein sehr heftiges Wortgefecht zwischen dem Abg. Arendt (Rp.) und dem Abg. Bebel (Sozd.). Abg. Arendt kam nämlich auf das Disziplinar-Verfahren gegen Peters zu sprechen und setzte auseinander, daß dieses die völlige Unwahrheit der Bebelschen Behauptungen ergeben habe. Bei Beratung des Etats für Kamerun endlich fand eine längere Debatte über die Zulassung fremdländischer Unternehmungen in den deutschen Schutzgebieten statt. Die Abgg. Lehr (natl.), Graf Arnim, (Rp.) und Hasse (natl.) sprachen sich gegen eine derartige Zulassung aus.

Der vom Abgeordneten Lieber wegen seiner Reichstagsmalereischwergetadelte Münchener Maler Stuck bemerkte zu einem Interviewer des Berliner Lokal-Anz.: „Ich habe nur mit Wallot zu thun, und aus der Weise, wie Hildebrand und ich von Leuten, die uns ganz fremd sind, angegriffen worden sind, geht deutlich hervor, daß man nur auf Wallot zielte. Es ist eine Verbeugung nach oben, wo Wallot persona ingratissima ist." Im Zusammenhang damit steht folgende Meldung aus Dresden: „Dem Erbauer des Reichstagsgebäudes, Prof. Wallot, wurde gestern im Hörsaale der technischen Hochschule von einer zahlreichen Studentenschaft, unter der sich auch viele Vertreter anderer Abteilungen befanden, eine herzliche Ovation dargebracht. Nach dem minutenlangen Beifall hielt ein Hörer der Hochbauabteilung eine Ansprache an Wallot, der mit bewegten Worten für die Ovation dankte. — Die Münchener Kunstgesellschaft sandte an Wallot eine Zustimmungsadresse."

Der Geschäftsgang in der Eisen-Industrie während des Jahres 1898 war nach einem Berichte des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller recht lebhaft, vielleicht noch lebhafter als in dem für die Eisen-Industrie günstigen Jahre 1890. Die Preise für die meisten Eisen-Industrie-Produkte sind aber seitdem beträchtlich gefallen. Nur Dampfmaschinen, Kessel, Turbinen, Werkzeug-Maschinen und schwerer Maschinenguß haben kleine Preissteigerungen gehabt.

Frankfurt, 8. März. Der erste Fall der Entschädigung eines unschuldig Verurteilten auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1898 ist jetzt hier eingetreten. Am 27. Oktober 1896 war der Händler Gustav Ringsdorf wegen eines in Weißkirchen verübten Raubes zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, obwohl er beständig seine Unschuld beteuerte. Nachdem er 3/4 Jahre von dieser Strafe verbüßt hatte, stellte sich seine Unschuld heraus und im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens wurde er am 1. Nov. v. J. vom Schwurgerichte freigesprochen. Darauf hin beantragte sein Verteidiger eine Entschädigung, und ist diese dem Freigesprochenen nunmehr in Höhe von 1200 ℳ ausbezahlt worden. Bezeichnend ist, daß ein Gläubiger des Ringsdorf auf diese Entschädigung Beschlag legen wollte; er wurde aber vom Gericht mit seinem Antrag abgewiesen.

Koßweiler (Gemeinde Romansweiler), 7. März. Welchen Schaden ein Strickler in einer Jagd anrichtet, davon hier ein Beispiel: Vorige Woche fand ein Jagdhüter im hiesigen Walde ein verendetes Reh in einer Schlinge. Drei Tage und drei Nächte paßten Jagdhüter und Gendarmen in der Nähe der Schlinge auf den Uebelthäter, der jedoch anscheinend gewarnt, nicht in die Falle ging. Beim Oeffnen des Rehs fand man zwei fast ausgewachsene Junge.

Württemberg.

Das neue Gesetz, betr. die Aufbesserung der Volksschullehrer ist zweifellos von den besten Absichten der Regierung eingegeben worden, und als Gesamtbetrag sieht die Summe für die erforderlichen Aufbesserungen recht stattlich aus, aber da sehr viele Lehrer sich in diese Summe teilen müssen, so trifft es auf den einzelnen einen verhältnismäßig sehr geringen Betrag und man hört in Lehrerkreisen sehr darüber klagen, daß ihnen nicht wenigstens in halbwegs ähnlicher Weise wie den Geistlichen aufgebessert werden soll. Nicht, als ob die Lehrer den Geistlichen ihre Aufbesserung mißgönnen würden, sondern sie möchten eben auch jeder einzelne mit einem etwas höheren Betrag bedacht werden. Wahrscheinlich wird aus der Mitte der Kammer heraus diesen Lehrerwünschen Ausdruck gegeben werden. Was aber die Lehrer an dem neuen Gesetz vor allem geniert, ist, daß sie nach wie vor ihr Gehalt aus den Gemeindekassen beziehen müssen. In den Städten bringt das keine Not, nicht selten aber auf dem Land: Da kann man gelegentlich Aeußerungen hören, „wir müssen unsere Schulmeister verhalten." Es soll sogar vorgekommen sein, daß in einem Dorf ausgeschellt wurde: „Stuire zahla, der Schulmeister braucht Geld." Fatal wird die Wirkung der geplanten Aufbesserung besonders für die älteren Lehrer. Es sollen nämlich die Lehrer je nach der Zahl ihrer Dienstjahre — abgesehen von der staatlicherseits gewährten Alterszulage — ein entsprechend höheres Gehalt, als die jüngeren

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lehrer auch aus den Gemeindekassen bekommen. Die Wirkung wird zweifellos die sein, daß keine Gemeinde mehr einen älteren Lehrer bei Vakantwerden eines Lehrerpostens wird haben wollen. Derartigen Unzuträglichkeiten wäre leicht dadurch abzuhelfen, daß die Staatskasse den Lehrern ihr Gehalt auszahlt, und die entsprechenden Summen von den Gemeindekassen einzieht. Auch das dürfte nicht allzuschwer fallen, die staatlicherseits zu nominierenden Schulumlagen auf die einzelnen Gemeinden derart zu regulieren, daß nicht die eine Gemeinde unverhältnismäßig mehr Umlagen zu zahlen hat, wenn in ihr ein älterer Lehrer angestellt ist, als eine andere, wo nur junge Lehrer wirken. Es hat seiner Zeit keine allzu große Mühe gemacht, die Landarmenverbände so zu vergrößern, daß einzelne bisher besonders in Anspruch genommenen Gemeinden erheblich entlastet wurden; ebenso ist man schon lange dazu geschritten, um auch die Quartierlasten einzelner Gegenden auf das ganze Land zu verteilen. Warum sollte man dies nicht auch mit den Schulausgaben ähnlich machen können? Der ganze sogen. Aufbesserungsgesetzentwurf ruft in Lehrerkreisen bittere Enttäuschung hervor, man hat dafür geradezu nur ein mitleidiges Lächeln, soll doch die nach dem Dienstaltherssystem geplante Besoldung bei einzelnen Stellen auf dem Lande nicht wie eine Verbesserung, sondern da und dort sogar wie eine Gehaltsverminderung wirken, wie dies an einzelnen Beispielen nachgewiesen wird.

Stuttgart, 10. März. Die Kommission der Kammer der Ageordneten für das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch beendigte heute in ihrer 24. Sitzung die 1. Lesung des Entwurfs. — Die 2. Lesung ist für die übernächste Woche in Aussicht genommen. Da die Finanzkommission ebenfalls Zeit zu ungestörter Beratung braucht, so ist anzunehmen, daß die Sitzungen der Kammer Ende dieser Woche vorläufig ihr Ende finden und erst nach Ostern wieder aufgenommen werden.

Heibronn, 10. März. In dem Kompetenzstreit zwischen dem Bürgerausschuß und dem Gemeinderat hat nun auch die Kreisregierung dem Gemeinderat die Berechtigung zur Abschaffung der Fleischsteuer ohne Mitwirkung des Bürgerausschusses zuerkannt.

Ausland.

Paris, 10. März. In der Deputiertenkammer brachte Ministerpräsident Dupuy heute einen Gesetzentwurf ein, worin ein Kredit von 500 000 Fr. für die Unterstützung der Hinterbliebenen der Katastrophe von Toulon gefordert wird. Hierauf nahm die Kammer die Beratung des Kriegsbudgets wieder auf.

London, 11. März. Der „Times" wird aus Sydney berichtet: An der Goldküste von Queensland hat kürzlich ein Orkan gewütet, bei dem etwa 200 Menschen umgekommen sind.

Spezzia, 11. März. Ein Befehl des Marineministers ist hier eingetroffen, wonach der Panzerkreuzer „Carlo Alberto" sofort in Dienst gestellt werden, und, sobald die eiligst zu betreibende Ausrüstung beendet ist, die Ausreise nach China antreten soll.

Unterhaltender Teil.

Ein gefährlicher Auftrag.

Erzählung von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Auf dem Fahrzeuge waren zwei Matrosen und ein Mann, den der fremde Herr als Kapitän anredete. Sobald die beiden Passagiere an Bord waren, wurden die Anker gelichtet und das Schiff trat seine Fahrt an. Der Polizist rauchte eine Cigarre auf dem Verdeck, bis er gebeten wurde, hinunter zu gehen. Der fremde Herr führte ihn zu einer Koje in der kleinen Kajüte, und da Ellerton müde war, legte er sich sofort hinein und war bald ins Land der Träume entrückt.

Wie lange er so geschlafen hatte, vermochte er später, wenn er sein Abenteuer erzählte, nicht anzugeben. Er entsann sich nur, daß er im Halbschlaf verworrene Laute wie von einem Gespräch hörte, eine Berührung fühlte und die Augen aufmachte. Vor ihm standen zwei Männer, von denen der Eine einen Revolver in der Hand hielt. Zuerst glaubte er, daß er noch träumte; dann aber drängte sich die Wirklichkeit mit aller Macht an sein Bewußtsein heran. Er erkannte den Mann mit dem Revolver, richtete sich auf und rief: „Ned Donovan!"

Der Mann mit dem Revolver, ein großer, ungefähr vierzigjähriger Kerl mit entschlossener Miene, struppigem schwarzen Bart und buschigen, überhängenden Augenbrauen, nickte und lachte:

„Ja, ja, Herr Ellerton. Ich bin's. Nicht wahr, auf das Vergnügen waren Sie nicht vorbereitet, daß Sie mit mir zusammentreffen würden?" In einem Nu durchblitzte den Geist des Polizisten völlige Klarheit über die wahre Natur seiner Lage. Er hatte sich in eine Falle locken lassen. Er war, mitten auf dem Meere, allein, wehrlos, in der Gewalt eines Mannes, der vor zwei Jahren geschworen hatte, mit ihm wegen der „Verschickung" seines Kumpans einst Abrechnung zu halten! Dieser Ned Donovan nämlich und sein unschädlich gemachter „Chawer" Jack Frampton waren die Häupter einer der verwegensten Einbrecherbande in ganz England gewesen, bis Frampton, der Jahre lang die Polizei genarrt hatte, von Ellerton handfest gemacht wurde. Der Polizist hatte diese Aufgabe recht geschickt ausgeführt und den Verbrecher mit Hülfe eines ehemaligen Mitgliedes der Bande in Garn gelockt. Zwar hatte die Bande auf alle Weise versucht, den Beamten zu bestechen, damit er ein Auge zudrückte und Frampton entkommen ließe, aber ihre Bitten und Drohungen hatten bei Ellerton kein Gehör gefunden, und nach einem Handgemenge, in dem drei von seinen Leuten verwundet wurden, hatte er den furchtbaren Frampton gefangen genommen und die ganze Bande gesprengt. Donovan war bei dem Einbruch, wegen dessen Frampton verhaftet worden war, nicht beteiligt gewesen. Dennoch kam es dem Polizisten zu Ohren, er hätte dem „Verräter," wie er Ellerton nannte, Rache geschworen, und Donovan stand in dem häßlichen Rufe, daß er seine Drohungen wahr zu machen pflegte.

Instinktmäßig sah sich Ellerton in der Kajüte um, ob es kein Mittel gäbe, zu entrinnen. Donovan wandte sich zu seinem Begleiter, der kein Anderer als Frau Morrisons Freund war.

„Diesmal ist er selber wie in einer Mausefalle gefangen, und das paßt ihm nicht."

„Was wollt Ihr thun?" stieß der Ueberrumpelte hervor; „mich umbringen?"

„Bewahre," versetzte Donovan, „wir wollen Ihnen bloß einen Dienst erweisen. Sie finden es hier ungemütlich und die Gesellschaft gefällt Ihnen nicht. Wir wollen also dafür sorgen, daß Sie von hier fortkommen."

„Sehr wohl," sagte der Polizist und versuchte, recht kaltblütig zu erscheinen. „Jetzt sind Sie dran, Ned, und ich bilde mir nicht ein, daß Sie sich die Gelegenheit werden entgehen lassen. Aber was ich gethan habe, war recht und in der Ordnung, und mich wundert, daß ein so gescheiter Kerl wie Sie die Sache anders als eine, die das Geschäft mit sich bringt, auffaßt."

„Sie sind ein kaltblütiger Kunde," erwiderte der „Schränker." „Alle Achtung vor Ihnen! Aber ich habe geschworen, daß ich mit Ihnen für das, was Sie Jack angethan haben, abrechnen will. Auch hab' ich's mir zu sauer werden lassen, um diese gute Gelegenheit herbeizuführen, als daß ich sie so mir nichts dir nichts aufgeben sollte."

„Hat's Eile?"

„Nein, bis Tagesanbruch können Sie an Bord bleiben und brauchen sich keine Sorgen zu machen."

„Sehr gut. Dann sagen Sie mir wohl, bevor ich fortgehe, wer Frau Morrison ist — und wer sie so famos geschult hat? Ich bin neugierig darauf."

„Hocherfreut, Alterchen, daß ich Ihnen mit der gewünschten Aufklärung dienen kann. Die Morrison ist Frampton's Frau."

„Der Teufel auch! Und der junge Mensch, dem ich habe nachspüren müssen?"

„Der ist ihr Bruder, mein Junge. Nach Frampton's Verschottung mieteten sie und ihr Bruder ein möbliertes Haus in Kingston. Einige von unserer Chawruse benutzten es, um Sachen unterzubringen, die zur Zeit nicht marktfähig waren. Zu Anfang war sie so wittisch wie ein neugeborenes Kind und hatte keine Ahnung davon, was Jack eigentlich war. Kurzum, ein wahrer Liebesroman, kann ich Ihnen sagen. Aber sie ist eine Ausländerin, die heißes Blut in den Adern hat, und sobald wir ihr erzählten, auf was für eine gemeine Weise Sie den armen Jack übertippelt hatten, war sie ebenso hitzig auf die Rache wie irgend Einer von uns. Den Bruder hätten Sie lange suchen können. Der ist vor einem Jahre nach Amerika gegangen."

„Ja, aber die Heirat? Ich habe doch den Trauschein mit meinen eigenen Augen gesehen. Sie ist mit einem Herrn Morrison getraut worden."

(Schluß folgt.)

[Komische Vermutung.] Karlchen: „Sage mal, Emil, was sind denn das für Soldaten?" — Emil: „Das sind Eisenbahner!" — Karlchen: „Aber der trägt ja Sporen!" — Emil: „Na, der wird dann wohl von der Pferde-Eisenbahn sein!"

[Immer zerstreut.] „Nun, Herr Professor, wo waren Sie den am Sonntag Abend?" — „Zu Hause; und Sie, Herr Rat?" — „Ich war auch zu Hause!" — „Soo? . . . Ich habe Sie ja gar nicht gesehen!"

[Ein Schäker.] Sehen Sie dort den einfachen alten Herrn? . . . Dessen Name schwebt heute auf tausend Lippen! — Was Sie sagen! Wie heißt er denn? „Meier!"

[Sein Stolz.] Kaufmann: „Wie, Sie junger Mann wollen mir altem Hause Lehren geben? — Ich habe schon Konkurs gemacht, als Sie noch gar nicht auf der Welt waren!"

[Neues Wort.] A.: „Wie geht es Ihrer Frau?" — B.: „Die fährt jetzt den ganzen Tag Rad." — A.: „So, ist die auch schon der All-Heilsarmee beigetreten?"

Telegramme.

Berlin, 12. März. Der Kaiser empfing gestern nachmittag 6 Uhr Cecil Rhodes.

Berlin, 23. März. Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern und des Jubiläums des regierenden Zweiges des Hauses Wittelsbach schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Mit dem bayerischen Volk, das den doppelten Festtag freudig begeht, vereinigen sich die übrigen Deutschen in dem Wunsche, daß dem edlen Fürsten noch viele Jahre einer gesegneten Regierung beschieden sein mögen.

Paris, 12. März. „Eclair" u. „Gaulois" versichern, der Kriegsminister habe den Generalen Gonse und Pellieux die Ermächtigung verweigert, auf die Anschuldigungen Esterhazys zu antworten.

Paris, 12. März. „Eclair" glaubt zu wissen, daß die Explosion in Toulon keineswegs auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sei. Die Gerüchte gewinnen Glaubwürdigkeit, daß es sich um ein monarchistisches Attentat handelt.

Paris, 13. März. Die Meldung der „Libre Parole", nach welcher die Explosion von Lagoubran von einem ausländischen Agenten angestiftet worden sein soll, dessen Namen man im Ministerium des Innern und im Marineministerium kenne, wurde von dem Seepräfekten von Toulon für unbegründet erklärt.

Rom, 12. März. Zur Feier der Wiederkehr des Krönungstages und der Genesung des Papstes wurde heute nachmittag im St. Petersdome ein Tedeum gehalten. Kardinalstaatssekretär Rampolla in seiner Eigenschaft als Erzpriester dieser Basilika leitete unter Assistenz des gesamten Kapitels die Feier. Sämtliche katholische Vereinigungen Roms und eine ungeheure Volksmenge waren zugegen.

New-York, 13. März. Heute ging ein amerikanischer Transportdampfer nach Kuba mit 3 Mill. Dollars ab, welche Summe die Kubaner von den Amerikanern angenommen haben.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw